

Einige Ausflüge

i n

Wien's schöne und reizende nahe
Umgebungen.

Die Umgegend Wiens gehört wegen ihrer Abwechslungen zu den reizendsten Gegenden, in denen eine Hauptstadt liegen kann, und nicht viele haben diese Fülle von Naturschönheiten so in der Nähe. Gegen Norden die Straße nach Mähren und die Donau, die schattenreichen Inseln — gegen Abend das Berg-Amphitheater, bedeckt mit den schönsten Landsitzen, das mit dem Leopolds- und Kahlenberge an der Donau endet — gegen Morgen die fruchtbaren Ebenen nach Ungarn und gegen Mittag ein malerisches Hügel land, übersäet mit Dörfern und Landhäusern, im Hintergrunde die steyrischen Alpen, der Weg nach Italien.

Wer hier nicht zu Fuß wandeln mag, findet nach allen besuchten Gegenden Gesellschaftswägen, Zeiselwägen oder auch Fiaker.

Erster Ausflug.

Mödling, Briel, Liechtenstein.

Unter den nahen Umgebungen Wiens hat die Briel Brühl den Vorzug. Von Wien nach Mödling, kann

man mit einem Fiaker in einer Stunde gelangen. Auch fahren Stell- oder Gesellschafts-Wägen, welche im Sommer täglich Morgens und Abends vor den Gasthöfen zum weißen Schwan, am neuen Markt (Mehlmarkt), goldenen Ochsen und Matschakerhof in der Seilergasse stehen, um 24 Kr. C. Mz. für eine Person dorthin. Die Straße führt bei der Spinnerinn am Kreuz vorbei, von wo aus man die Residenzstadt in ihrer ganzen Größe erblickt. In Mödling kann man im Gasthose zum Hirsch absteigen, um von hier aus zu Fuß die Naturschönheiten in Augenschein zu nehmen. Mödling liegt am Eingange des malerischen Felsenthals Briel; es besitzt eine Heilquelle mit einem freundlichen Badehause, welche im Sommer von Wienern stark besucht wird.

Durch den alten Thorbogen, einen Überrest des Klausenthors und das Dorf Klausen, gelangt man in eine höchst romantische Gegend, vordere Briel genannt. Auf den Felsengebirgen rechts und links, erblickt man Ruinen und Anlagen, mit welchen Fürst Johann Liechtenstein dieses Thal verschönerte. Auf dem Berge links liegt die alte Burg Mödling, in dessen Innern ein noch erhaltener Saal befindlich, in dem man das schöne Thal übersehen kann. Am Fuße dieses Berges liegt das runde Thal, das fürstliche Lusthäuschen, das Jägerhaus, die Meierei und das Gasthaus zu den zwei Raben. Von hier aus führt ein breiter Fuß-

weg durch den Wald zum Tempel des Ruhms, so genannt, weil hier die Gebeine der Tapfern ruhn, welche dem Fürsten im Schlachtgewühl bei Aspern das Leben retteten. Die Aussicht ist überraschend und bezaubernd schön, vorzüglich die Nord- West-Seite, wo man in der Ferne die Gipfel des Schneebergs erblickt. Der Weg rechts führt in das Rienthal zu dem romantischen Eschenbrunnen mit guten reinen Quellwasser, und der dreiviertel Stunden von hier liegenden Hilperich's Mühle in der Briel, in der man gute Aufnahme und Bewirthung findet.

Links von dem Gasthause zu den zwei Raben, führt ein herrlicher breiter Fahrweg zu der eine kleine halbe Stunde von hier liegenden alten Burg und neuen Schloß Liechtenstein. In der alten Burg findet man noch Überreste aus den Ritterzeiten; einen Prunksaal mit den Familiengemälden der Liechtensteiner, die alte Kapelle, das Burgverließ u. s. w.; gegenüber liegt das in modernen Styl erbaute neue Schloß, der Park, der Perlhof, in den Anlagen, das Amphitheater mit noch einigen Ruinen, von hier führt ein Fußweg dem Berg hinab, an der Agidi-Kirche vorbei nach Mödling zurück.

Fremde, welche die Berge Giebgel und Anninger besteigen wollen, thun wohl, von Mödling einen Führer mitzunehmen.

Zweiter Ausflug.

Baden, Heiligenkreuz.

Außer den Stellwägen in der Kärnthnerstraße beim Gasthose zum Erzherzog Carl, wilden Mann, und weißen Schwan am neuen Markt, ist auch seit 1830 für die Dauer der Badezeit eine Gilsfahrt nach Baden eingerichtet. Die Aufnahme geschieht bei dem Oberamt der Briefpost in der Stadt Wollzeile gegen Entrichtung von 40 Kreuzer C. Mze. für die Person hin oder zurück.

Baden ist eine landesfürstl. Stadt, etwa 2 Posten von der Residenz, der Weg dahin führt über Inzersdorf und Neudorf. Von den Gasthöfen sind empfehlenswerth: der goldene Schwan, goldene Hirsch und Sauerhof.

Merkwürdigkeiten: besuchte Bäder, einen Park, welcher den Badegästen zum Spaziergang dient, Doppelhof's-Garten, die Alexandrowitsch' und Lang'schen Anlagen, Palais weil. Se. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Anton, Theater rc.

Eine viertel Stunde von der Stadt liegt das romantische Helenenthal, welches sich bis Heiligenkreuz erstreckt.

Am Fuße des Lindenkogels liegt die Weilburg, Lustschloß Se. K. K. Hoheit des Erzherzogs Carl, mit herrlichen englischen Anlagen und seltenen Blumen-

flur. Von hier aus führt ein Fußweg über die sogenannte Hauswiese nach Rauchenek und den Warththurm, von wo aus man eine reizende Aussicht genießt. Die Königshöhle, die Ruinen von Scharfenek, gegenüber liegt die Burg Rauchenstein, das Felsen thor, Gamssteig.

Am rechten Ufer des Schwächatbaches gelangt man auf einem angenehmen Fußsteige nach den Krainerhütten, wo man in dem dort befindlichen Wirthshause mit guten Speisen und Getränken bedient wird. Fremde, welche Lust haben, von hier aus den Kaltenberg (das eiserne Thor) zu besteigen, thun wohl, von hier aus sich eines Führers zu bedienen.

Der Weg aus dem Helenenthale führt zu einem kleinen aber schön gruppirten Wasserfalle. Wenn man diesen Weg weiter verfolgt, gelangt man auf die schöne Heiligenkreuzer-Wiese und nach dem Stifte Heiligenkreuz, welches Leopold der Heilige im Jahre 1136 stiftete. Sehenswerth sind hier; der Kalvarienberg; der Stifftshof; die Kirche; das Kapitels haus; der Kreuzgang; die Fürstengruft der Babenberger; das Dormitorium; das Hochaltarblatt und Seitengemälde von Rottmayer, die treffliche Orgel; die große Kreuzpartikel; das Sommerrefektorium mit dem Gemälde von Altomonte; die zahlreiche Bibliothek und die Schatzkammer.

In dem Wirthshause, dicht am Stiftshofe, findet der Fremde gute Aufnahme und billige Bedienung.

Von Heiligenkreuz führt der Weg über Gaden, die Briel, Mödling nach Wien zurück.

Dritter Ausflug.

Hiezing, Schönbrunn, Tivoli und Meidling *).

Hiezing ist einer der besuchtesten Sommeraufenthaltssorte der Wiener, hat schöne große Gebäude und Gärten, unter welchen sich der des Baron Hügel vorzugsweise auszeichnet. Ein nicht übles Schauspielhaus, mehrere Bäder u.

Das besuchteste Gasthaus ist Dom mayer's Casino, in welchem man mit guten Speisen und Getränken jedoch theuer bedient wird. Sonntags, so wie auch an gewissen Wochentagen im Sommer, lockt Strauß mit seinem Orchester, ein zahlreiches Publikum dahin.

Über den Wienfluß gelangt man nach Penzing, von da nach Baumgarten, Hütteldorf, Mariabrunn, Weidlingau u.

Schönbrunn. Das größte kaiserl. Lustschloß, südwestl. von Wien eine halbe Stunde außer der Linie.

*) Gesellschaftswägen stehen am Peter, Neuenmarkt, Stock im Eisenplatz. Preis für einen Platz 12 fr. C. M.

Im Innern des Schlosses findet man prachtvolle Säle und Zimmer mit Gemälden von Rosa, Meytens, Guigliesmi, Pittoni, Hamilton &c.

Der Lustgarten umgibt das Schloß von drei Seiten. Rechts und links sind Pflanzungen feiner Blumen, von edlen Obstarten, einige Glashäuser für Ananas und Musa-Pflanzen, und eine Orangerie. Der große Schloßgarten, welcher für Jedermann das ganze Jahr offen steht, ist an der Rückseite des Schlosses; diesem gegenüber, sieht man auf einer Anhöhe das Gloriet t. Es besteht aus einer prächtigen Sala Terrena, die durch eine Colonnade von dorischen Säulen gebildet wird. Von der Plattform hat man eine überraschend schöne Aussicht. Am Fuße der Anhöhe liegt rechts, eine Ruine, welche die Trümmer eines prächtigen römischen Gebäudes darstellt. Nicht weit von hier an der nämlichen Seite, erblickt man den Obelisk mit dem vergoldeten Adler, welcher auf einer Felsengrotte steht. In der Nähe befindet sich ein Brunnen mit der Statue Egeria (von Beyer). Von dieser Quelle soll Schönbrunn seinen Namen haben.

Vom Schlosse rechts in einer eigenen Abtheilung des großen Gartens, befindet sich die Menagerie, seit dem Verluste mehrerer seltener Thiere nicht mehr besonders ausgezeichnet; Fremde können dieselbe täglich sehen, für das größere Publikum ist sie aber nur an gewissen Tagen der Woche geöffnet.

Am Ausgange des Schloßgartens nach Hieking, ist links der Eingang zum botanischen Garten. Die zweckmäßigsten Gewächshäuser, enthalten schöne, große und seltene Exemplare, besonders von Palmen, die ein eigenes Haus haben. Der Reichthum, der in diesen Treibhäusern befindlichen erotischen Gewächse ist außerordentlich groß. Man findet hier den Cocosbaum, den Vanillebaum, den Kaffeebaum, Gewürznelken, Muscatnüsse etc. Hofgardendirektor ist gegenwärtig der F. F. Rath Herr Bredemayer, Hofgärtner Herr Schott.

Tivoli. Auf dem sogenannten grünen Berge bei Obermeidling, links vom Schönbrunner Garten, ist seit fünf Jahren ein neuer Belustigungsort Tivoli mit einem Garten, einer großen Säulenhalle, Kreisfahrbahn und einer guten Restauration entstanden.

Eintrittspreis ist 24 Kr. C. M.

In Unter-Meidling sind beachtenswerth, das Theresienbad mit einem Theater, und das Pfannische stark besuchte Mineralbad mit der Trinkkuranstalt.

Vierter Ausflug.

Lachsenburg

ist eine Poststation von Wien entfernt. Merkwürdig sind daselbst: das k. k. Lustschloß, der große Park

mit der alten Ritterburg, und der kleine botanische Garten.

Das Neuschloß enthält das Bibliothekszimmer Ihrer Majestät der Kaiserinn, sechs herrliche Gemälde von Canaletto, ferner die Bildsäule Meleagers aus reinem carrarischen Marmor von Beyer.

In der Pfarrkirche: der schöne vom Hofarchitekten Zobel verfertigte Hochaltar; das Altarblatt zur Rechten ist von Anton van Dyk und Seghers, jenes zur Linken von Ludwig Kohl, beide von hohem Kunstwerth.

Der große Park mit einem 72,000 Quadratfaster umfassenden Teiche; am östlichen Ende desselben befindet sich die Franzens- oder Ritterburg, deren gesammte Einrichtung aus Kunstwerken des Mittelalters besteht, mit theils restaurirten theils neu verfertigten Glasgemälden von Mohn. Im Empfangssaale die prächtigen uralten Malereien, entzückende Aussicht vom Thurm. — Der Turnierplatz, die über 600 Jahr alte Rittersäule; die Rittergruft mit altdutschen Gemälden an den Wänden und einem vorzüglichen Glasgemälde im Hintergrunde; — die Meierei mit der kostbaren Herrenwohnung, das schöne Lusthaus (Haus der Laune im Eichenhaine), das alte Schloß, nebenbei der Diamantempel mit einer nach allen Seiten freien Aussicht und einem Kuppelgemälde von Vincenz Fischer.

Eine der reizendsten Parkanlagen bildet das Fi-

fcherdörfchen mit der großen Fischerhütte — das chinesische Lusthaus in seiner romantischen Lage, — der Tempel der Eintracht, die Löwenbrücke, der Wasserfall, die Einsiedelei u. s. w. Im kleinen Prater findet man Schaukeln, Schnellwege, Regelsbahnen, Wirthshütten ic.

Der botanische Garten ist links vom Eingange in den Park.

Der Eintritt in den Park ist täglich gestattet. Zur Besichtigung aller Gegenstände bediene man sich eines Führers.

Das beste Gasthaus ist zum goldenen Kreuz.

Fünfter Ausflug.

Grinzing, Sievering, Himmel, Cobenzelberg, Rahlenberg, Leopoldsberg und Klosterneuburg.

Grinzing ist ein, seines Weines wegen, berühmtes und besuchtes Dorf; man versäume nicht den sogenannten Löshof Nr. 28—31 mit den Weintraubenanlagen in Augenschein zu nehmen, die weit über tausend Varietäten zählt. Von hier aus gelangt man nach dem Dorfe Sievering, welches an einem bedeutenden Steinbruche liegt. Die auf der Anhöhe stehende Kirche ist ganz von Stein und sehr alt. Obst- und Weinbau sind sehr bedeutend.

Nicht weit von hier den Berg hinauf, gelangt man auf den sogenannten Himmel, einer der anziehendsten Punkte der Umgebung zur Übersicht der Kaiserstadt. Hier bemerkt man den Park mit den Blumenplatz, zur Seite die Schloßterrasse, den chinesischen Schirm, den großen Teich, kleinen Prater u. s. w. Der Weg rechts führt nach dem reizenden Cobenzelberge mit hübschen englischen Anlagen, derselbe liegt 973 Fuß über den Wasserspiegel der Donau. In dem Gasthause daselbst wird man gut und billig bedient.

Auf dem Kahlenberge, auch Josephsberg genannt, fesselt wohl die entzückende Aussicht nach allen Richtungen, vor allem Andern unsere Aufmerksamkeit. Die Höhe des Berges beträgt 1060 Fuß über der Donau. Noch bemerkenswerth ist der Kirchhof mit seinen Grabmälern, das Gasthaus mit der Terrasse und großen Keller.

Vom Kahlenberge, der übrigens keineswegs kahl, sondern sehr bepflanzt ist, führt ein angenehmer schattiger Weg nach dem Leopoldsberg. Auch hier gewähren die Donaugegenden und die Hauptstadt einen herrlichen Anblick. Die hier befindliche Kirche zum heil. Leopold, hat eine recht gefällige Form. Die Altarblätter sind vom Sembach, Jansenius und Lerer.

Von hier führt ein Fußweg durch den Wald nach Klosterneuburg, wo es auch der Sehenswürdigkeiten viele gibt. Das Stift gewährt vom Kirchenplatze

einen überraschenden Anblick. Besonders bemerkenswerth ist darin: der Kreuzgang, das große aus Holz geschnittene uralte Kreuzbild, der Stammbaum der Babenberger in der Leopoldsgruft. Die Leopoldskapelle (Schatzkammer) bewahrt den Leichnam des heil. Leopold, der 1136 starb. In aufgestellten Schränken die Kostbarkeiten des Stifts, den Erzherzogthum von Osterreich etc. Ferner den, als Kunstgebilde einzigen, vielleicht einer von dem Prachtaltar der Markuskirche zu Venedig übertroffenen Altar von Verdün, den Probst Wernher daselbst verfertigen ließ, auch den kleinen Reisealtar, des heil. Leopolds.

In der Stiftskirche sind die prächtigen Chorstühle, das Hochaltarblatt von Kuppelwieser, die andern sind von Peluzzi und Strudel; das Deckengemälde von Domenico.

Im Neugebäude: Die Stiftsbibliothek mit mehr als 30,000 Bänden und 400 Handschriften, sieben Fenster mit Glasgemälden aus den 14. Jahrhundert, die Kaiserzimmer, das schöne Deckengemälde von D. Gran, die Gemäldesammlung des Mittelalters, und vorzüglich die sich von diesem Saale darbietende herrliche Aussicht.

Zur Besichtigung dieser Merkwürdigkeiten hat man sich im Stifte oder beim Sakristei-Diener zu melden.

Im Stiftskeller kann man die Güte des Klo-

sterneburger Weins erproben. Im Hofe der Binderei befindet sich das große Weinfäß 999 Eimer haltend.

Von Klosterneuburg kann man entweder auf der Donau mit einem Rachen nach Wien zurückfahren, oder auf der Fahrstraße über Rußdorf.

Sechster Ausflug.

Dornbach, Neuwaldeck, Park und Holländischen Dörfchen &c.

Vom Neuen-Markt (Mehlmarkt), kann man um 12 Kr. C. M. mit Gesellschaftswägen bis Dornbach fahren, von hier aus muß man die Partie durch den Park zu Fuß machen.

Der Weg führt durch Herrnaß, in welchem links das an der Fahrstraße liegende Palais und Garten des Grafen Ferdinand Pálffy bemerkenswerth sind, nach Dornbach. Am Ende des Dorfes, erhebt sich links das Schloß Neuwaldeck, dessen Mittelsaal ungemein freundlich und die Kapelle sehr einladend ist.

Der das Schloß umgebende große Park mit einem Umfange von mehr als einer deutschen Meile, wurde von Grafen Lacy angelegt. In einer kleinen von düstern Tannenholz verdeckten Kapelle, befindet sich das Grabmal des Stifters und gleich neben demselben, das des Grafen von Browne (Morisruhe).

Eine der reizendsten Stellen des Parks bildet das Gebiet des Spiegelseiches, an dessen Ufer sich eine schöne Statue des sterbenden Fechters befindet, nebenbei ist ein botanischer Garten. Die vorzüglichsten Partien sind noch: das Jägerhaus, die Fasanerie, der Dianentempel mit der Aussicht über den Park, und gegen Wien, an dessen Rückseite aufwärts das holländische Dörfchen mit dem Marschallszimmer (dem Hauptpunkte der Aussicht). Von hier führt ein sehr bequemer Weg nach dem Hermannskogel. Beim Abwärtssteigen bemerke man als Standpunkte: den Regenschirm, den chinesischen Sonnenschirm, neben diesem eine ausgezeichnete Statue des Gladiators und das chinesische Lusthaus. In der Mitte der angränzenden Marswiese steht unter einer malerischen Baumgruppe die Bildsäule des ruhenden Kriegsgottes. Von hier aus kann man den Weg nach Pöbleinsdorf machen, wo sich ein schöner Park mit herrlichen Aussichten und einem Denkmale Alxingers befindet, um dann über Gersthof, die Türkenschanze vorbei, Weinhaus und Währing nach Wien zurückzukehren.

Ausführliche Beschreibungen von Wiens Umgebungen, findet man, in:

F. C. Weidmanns, Wien's Umgebungen. 10 Hefte.
Wien bei Carl Armbruster.

A. Schmidl, Wien's Umgebungen auf 20 Stunden im Umkreise. 2 Bände. 8. Wien. Gerold. 4 fl. C. M.

J. G. Seidl, Wien's Umgebungen. Wien. Mörschner et Jasper. 1 fl. C. M.

A. Schmidl, der Schneeberg in Unterösterreich mit seinen Umgebungen von Wien bis Mariazell. 8. Wien. Lechner. 1 fl. 30 Kr. C. M.

F. C. Weidmann, Wegweiser auf Streifzügen durch Oesterreich und Steyermark. 2. Auflage. 12. Wien. C. Armbruster. 1 fl. 12 Kr. C. M.

A. J. Krickel, Baden mit seinen malerischen Umgebungen. 2 Bdchen. 8. Wien. Pichler 1 fl. 30 Kr. C. M.

Verzeichniß der von Wien abfahrenden Stell- oder Gesellschaftswägen. Wien bei Bermann am Graben. 20 Kr. C. M.

Historisch malerische Ansichten von Wien und den Umgebungen im eleg. Futterale. Wien bei Carl Armbruster. 6 fl. C. M.

Illuminirte Ansichten von Wien und seinen Umgebungen, findet man in allen hiesigen Kunsthandlungen.

Eine gute ausführliche Karte von der Umgegend ist bei Artaria und Compagnie am Kohlmarkt 1151 erschienen und kostet 2 fl. C. M. Eine andere bei Bermann am Graben zu 48 Kr. C. M.